

Preview: SPL DrumXchanger

Es bedarf chirurgischer Präzision, um in fertigen Drums Spuren Instrumente zu tauschen und variabel an die Dynamik des Sets anzupassen. Ist dafür der DrumXchanger wirklich das geeignete Werkzeug?

von Vera Schumacher

Basierend auf der Technologie aus seinem Transient Designer [1] hat SPL mit dem DrumXchanger ein flexibles Werkzeug zum Ersetzen von Bassdrum-, Snare- und Tom-Klängen entwickelt. „Ich habe dieses Konzept aus meiner langjährigen Produzententätigkeit entwickelt, weil ich früher beim Mixen alleine vier Spuren für die Snare brauchte“, berichtet Dirk Ulrich, der geistige Vater des Plug-ins. „Das ist nun vorbei. DrumXchanger erledigt alle Anforderungen in einem Eingangskanal.“ Das Besondere dabei ist die verwendete Dual-Threshold-Technologie, die im Gegensatz zu vergleichbaren Lösungen nicht nur den Pegel, sondern auch die Transientenstärke eines Signals berücksichtigt. „Dadurch können auch leise Schläge zuverlässig erfasst werden, ohne dass durch Übersprechen anderer Signale Fehltrigger entstehen“, erläutert Dirk Ulrich die Vorzüge.

Ausstattung

Im Innern des Werkzeugs arbeitet die Technik des SPL Transient Designers, der auch als separates Plug-in im Funktionsumfang des DrumXchanger enthalten ist. Zusätzlich integriert dieser zwei komplette Transient-Designer-Stufen, die es erlauben, die Attack- und Sustain-Phasen des Originalsignals und des geladenen Multisamples flexibel zu bearbeiten. Dazu bietet das Plug-in Solofunktionen für die Original-, Trigger- und Samplesektionen sowie ein Tief- und Hochpassfilter in jeder Sektion. Ein Delayregler hilft beim punktgenauen Abspielen des Multisamples. In der Ausgangssektion findet sich ein Poti zum Einstellen des Effektanteils. Ein Ducking-Kompressor ermöglicht zudem, den Pegel der zu erkennenden Schläge im Originalsignal abzusenken.

Die Samplebibliothek

Damit man sofort loslegen kann, wurde dem DrumXchanger eine Bibliothek mit professionell aufgenommenen Samples in 96-kHz-Qualität spendiert. Zur Auswahl stehen drei Schlagzeug-Kits mit je einer Snare, einer Bassdrum und vier Toms. Dabei umfasst jedes Multisample bis zu 80 Einzelounds mit 16 Dynamikstufen und fünf Variationen. Ein Editor erlaubt dem Benutzer, aus WAV-Dateien eigene Multisamples zu erstellen. Bis zu acht Dynamikstufen lassen sich Samples zuweisen; insgesamt drei Variationen können erstellt werden. Fertige Kits kann man schließlich im proprietären SPLX-Format exportieren.

Kommen eigene Samples zum Einsatz, lässt sich der DrumXchanger besonders kreativ nutzen: Die Original-Snare kann beispielsweise durch Human-Beatbox-Samples oder die Tom durch einen Synthbass ersetzt werden. Erweiterungen der Samplebibliothek durch namhafte Hersteller wie XLN Audio sind zudem in Arbeit.

Praxis

Die Funktionsweise des DrumXchanger ist so einfach wie genial: Einmal im Spurinsert platziert, lässt sich der jeweilige Klang phasengenau gegen ein Multisample austauschen. Damit die Klangerkennung zuverlässig arbeitet, müssen zwei Trigger-Schwellwerte korrekt eingestellt werden. In der Praxis erfolgt dies durch Verschieben zweier Pfeile in der Triggersektion. Die Erkennung der einzelnen Schläge erfolgt dabei auch bei Flams und Rolls erstaunlich zuverlässig, nur



Mit dem DrumXchanger präsentiert SPL ein Werkzeug zum Ersetzen von Schlagzeugklängen, dessen Klangerkennung pegelunabhängig arbeitet.



Mithilfe des Editors lassen sich Drumkits auch aus eigenen Samples erstellen und exportieren.

bei leisen Zwischenschlägen muss man eventuell ein wenig tricksen. Bei schwierigen Signalen wie zum Beispiel Ghost-Notes leistet die Sidechain-Funktion gute Dienste. „Vom kompletten Ersetzen von Drumsounds bis zum Austausch der lauten Schläge bei gleichzeitigem Beibehalten der Ghost-Notes ist alles möglich“, bringt Dirk Ulrich die Vielseitigkeit des Plug-ins auf den Punkt.

Dank der Presetverwaltung, die auch eine Funktion zum schnellen Anwählen von Multisamples integriert, geht das Ausprobieren verschiedener Sounds schnell von der Hand. Geladene Samples können zudem in einem Bereich von ± 1 Oktave gestimmt werden. Noch in Arbeit sind die Möglichkeit, auch fertige eigene Multisamples in den Editor zu laden sowie eine MIDI-Anbindung des Plug-ins.

Fazit

Der DrumXchanger macht deutlich, dass SPL mit diesem Werkzeug durchaus frischen Wind in das leicht angestaubte Marktsegment der Drum-Replacer bringen wird. Bemerkenswert sind dabei sowohl die Präzision der Klangerkennung als auch die leistungsfähigen Bearbeitungsfunktionen. Dank der beiden Transient-Designer-Stufen kann der Anwender sowohl die Dynamik des Originalsignals als auch des verwendeten Multisamples anpassen. Der positive Gesamteindruck wird durch die gut klingende Samplebibliothek sowie hohen Bedienkomfort untermauert. ■

[1] siehe Beat 01|2009, nachzubestellen im www.falkemedia-shop.de

Eckdaten

- Plug-in zum Ersetzen von Schlagzeugklängen
- basiert auf der Transient-Designer-Technologie
- flexible Klangbearbeitungsfunktionen
- Transient-Designer-Plug-in
- große Drumsample-Bibliothek
- Editor zum Laden eigener Samples
- VST-, AU- und RTAS-kompatibel
- iLok-Dongle erforderlich

SPL DrumXchanger

Hersteller: SPL

Web: www.spl.info

Vertrieb: www.spl.info

Preis: 249 Euro

(Einführungspreis)

- ▲ innovatives Konzept
- ▲ sehr präzise Erkennung einzelner Drumschläge
- ▲ flexible Klangbearbeitungsfunktionen
- ▲ Transient Designer inklusive
- ▲ hervorragende Samplebibliothek

Bewertung:

keine, da Preview



Alternativen

Drumagog Pro

229 Euro

www.dbsys.de

Slate Digital Trigger EX

130 Euro

www.slatedigital.com

Toontrack Drumtracker

89 Euro

www.toontrack.com